



PRESSEMITTEILUNG

Pirmasens, 09.12.2015
SJ

Tag der Menschenrechte – 10. Dezember 2015

Bundestagsabgeordnete Angelika Glöckner fordert stärkeren Fokus der Bundespolitik auf Menschenrechte und Humanitäre Hilfe

Anlässlich des Jahrestages der Unterzeichnung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte in Genf 1948 wird jährlich am 10. Dezember der Internationale Tag der Menschenrechte begangen. Dass dieser Tag nicht nur dem Gedenken gewidmet sein darf, sondern gerade heute eine enorme Bedeutung besitzt, daran erinnert Angelika Glöckner, Bundestagsabgeordnete für Pirmasens und Zweibrücken und Mitglied des Bundestagsausschusses für Menschenrechte und Humanitäre Hilfe: *„Die Flüchtlingsströme, die uns derzeit erreichen, sind ein weltweites Phänomen und sie entstehen auch, weil basale Menschenrechte in weiten Teilen unserer Erde nicht geachtet werden und Menschen vor Hunger, Tod, Verfolgung und Gewalt flüchten müssen. Hier wird sehr deutlich, dass Menschenrechtsverletzungen in einer globalisierten Welt kein regionales Problem sind.“*

Für die SPD-Bundestagsabgeordnete Angelika Glöckner ist klar, dass der Einsatz für Menschenrechte eine globale Aufgabe ist und dass Menschenrechtsverletzungen auch immer Auswirkungen auf uns selbst haben. Auch in Europa ist der Einsatz für Menschenrechte noch immer aktuell und notwendig. *„Leider haben die letzten Jahre gezeigt, dass die Bilanz im Einsatz für Menschenrechte auch in Europa und unserer direkten Nachbarschaft nicht immer positiv ist. Die Einschränkung der Presse- und Versammlungsfreiheit in Russland und der Türkei, sowie die neo-autoritären Tendenzen in Ungarn – ein Mitgliedsstaat der EU – müssen uns klar machen, dass der Einsatz für Menschenrechte von uns tagtäglich gefordert ist. Hier dürfen wir in unserem Wertekonsens keinen Millimeter zurückweichen.“*

Um auf die Bedeutung von Menschenrechten hinzuweisen, beschloss der Bundestag im Vorfeld des Tages der Menschenrechte die Unterstützung für Menschenrechtsverteidiger weltweit zu verstärken und forderte die Bundesregierung auf, sich stärker – auch bei unseren internationalen Partnern – gegen die Kriminalisierung von Menschenrechtsverteidigern einzusetzen. *„Menschen, die sich für die Rechte anderer einsetzen, bringen unglaublich viel Mut auf. Hier müssen auch wir genügend Mut aufbringen und dürfen uns nicht hinter anderen Interessen verstecken, wenn es darum geht, diese Menschen unterstützen und schützen“,* so Glöckner.

Dass dieser Einsatz nicht nur über die „große“ Berliner Politik zu leisten ist, möchte Angelika Glöckner aber auch vermitteln. Sie selbst ist beispielsweise bei der Deutschen Humanitären Stiftung (DHS) in Zweibrücken engagiert, die sich seit nun 24 Jahren für die Kinderhilfe in Mexiko, Georgien und auf den Philippinen einsetzt. Dort übernimmt Angelika Glöckner Verantwortung im Kuratorium der Stiftung. *„Engagement für andere kann in vielen Formen geleistet werden und zahlreiche Nichtregierungsorganisationen und Stiftungen, wie die DHS, Amnesty International oder das Deutsche Institut für Menschenrechte leisten hervorragende und wichtige Arbeit im Großen wie im Kleinen. Hier kann man nur jeden Einzelnen dazu Aufrufen diese wichtige Arbeit zu unterstützen. Denn eines ist sicher: das stärkste Mittel gegen Menschenrechtsverletzungen ist eine informierte und engagierte Öffentlichkeit, die ihrer Stimme Gehör verschafft“,* so Angelika Glöckner abschließend.